



ransaxofon, Cembalo oder Schlagzeug bedienen, wirkt das Resultat flüssig und gekonnt. Während Stücke wie das grazile *Perche Al Viso – Part I* oder das auf fein ziselierte Rhythmen vertrauende *Parenthese* vorrangig durch ein subtiles Miteinander zu betören wissen, zeigen sich *Aquarius* oder *H-Cab* neugierig, experimentierfreudig und in kontinuierlichem Austausch zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Das ist spannend, verspielt, nuancenreich und auch immer wieder wunderbar freigeistig. Was mit sich bringt, dass das Album gerne Haken schlägt – auf Perlen folgen leise Dissonanzen und auf Elegisches auch mal Vertracktes. Dabei entwickelt sich eine klangliche Opulenz, die nie gesucht ist und es stets versteht, in ihren Bann zu ziehen. Was zweifelsohne auch der cleveren Regie von Bandleaderin Julie Campiche zu verdanken ist.

Fakt ist, dass *Transitions* einem leisen und doch spektakulären Klangerlebnis gleichkommt, das seine mannigfaltigen Facetten erst sukzessive preisgibt. *Julie Campiche Quartet & Capella Jenensis: Transitions. nWog Records nwog063*



## Un chemin vers l'authenticité

**Laurent Mettraux** Décédée trop tôt en 2018, à 58 ans seulement, Caroline Charrière a fait partie de la première génération de femmes suisses à avoir commencé leur vie d'adulte en tant que citoyennes éligibles, admises à voter et égales de l'homme en droit.

Cependant, il restait alors encore difficile de s'accepter soi-même comme compositrice, afin de pouvoir ensuite vaincre les préjugés. Dans un ouvrage récemment paru aux Editions Slatkine, la musicologue Irène Minder-Jeanneret, qui connaissait personnellement la musicienne fribourgeoise, raconte son parcours de vie, progressive montée de l'ombre à la lumière durant laquelle elle dût apprivoiser et dépasser sa fragilité, son mal-être et ses angoisses, conséquences d'expériences traumatisantes et de son hypersensibilité. D'abord excellente flûtiste, avant d'aborder également la direction chorale et la composition (grâce à l'impulsion décisive de Jean Balissat), la musique lui fut salvatrice, lui donnant la possibilité d'exprimer ce qu'elle ne pouvait dire par les mots, l'aidant à socialiser, à se construire, à avoir envie de vivre pleinement et à pouvoir s'affirmer comme une créatrice importante et attachante, dont les œuvres ne recherchent pas le spectaculaire, mais le partage et l'émotion. Préfacé par Pierre Wavre, son professeur de flûte attentif et bienveillant, cette biographie est à la fois un hommage écrit avec empathie et, bien qu'on n'y trouve aucune analyse développée, une incitation à découvrir les partitions, nombreuses et diversifiées, de Caroline Charrière, qui, autant éprise de liberté qu'exigeante envers elle-même, déclarait «viser une extrême authenticité». *Irène Minder-Jeanneret: Caroline Charrière, composer pour dire vrai, 320 p., Fr. 35.00, Editions Slatkine, Genève 2024, ISBN 978-2-8321-1350-9*



La version en ligne de cet article présente aussi trois autres livres: une monographie consacrée à Hélène de Montgeroult, dont les études pour piano anticipent le romantisme, une histoire de la musique centrée sur les compositrices, avec une septantaine de biographies et d'éclairantes synthèses, période par période, de l'évolution du statut des femmes musiciennes, et enfin un recueil de contributions et de réflexions sur la manière de mieux visibilité les compositrices.



[revuemusicale.ch/critiques/livres-et-partitions](https://revuemusicale.ch/critiques/livres-et-partitions)

## Runterkommen

**Torsten Möller** Musikpädagogen stehen heute vor besonderen Herausforderungen: Die Kurztaktung des Lebens nimmt zu, die Aufmerksamkeitsspanne unserer Kinder stetig ab. Hier ein neues Pic oder eine Sprachnachricht, dort der Link zum coolen Video oder die Endlos-Playlists auf Spotify oder Youtube. Eine latente Unruhe macht sich schon in Kitas und Grundschulen breit – also bei jenen Altersgruppen, die Kristin Thielemann in ihrem Buch *Voll entspannt* im Blick hat.

Praxisnah beschreibt sie, wie Musiklehrer und Musiklehrerinnen Ruhe und Konzentration der Kinder fördern können – sei es durch körperliche Übungen, durch Techniken der Akupressur, durch gemeinsames Hören oder Musizieren oder durch beruhigende Geschichten mit und über Musik. Thielemann schlägt Johann Sebastian Bachs *Goldberg-Variationen* vor: Diese könnten leise im Hintergrund laufen, während den gemütlich auf Matten liegenden Kindern eine Geschichte mit Bach und dem Grafen Keyserlingk erzählt wird (S. 80/81). An anderer Stelle schildert Thielemann, wie Kinder

mit Klangschalen Klänge produzieren, die Langsamkeit, Ruhe und Entspannung «fast von selbst entstehen lassen».

Der Teufel liegt oft im Detail – auch darauf macht die Autorin erhellend aufmerksam. Ein geöffnete Klavierdeckel lädt ein zu einem ungewollten, hyperaktiven «Klavierkonzert»; ein mit zu vielen Instrumenten ausgestatteter Musikraum führt ebenfalls zu einer Unruhe, die erst wieder «eingefangen» werden muss. In eingeschobenen Textabschnitten in Form von «Tipp-Kisten» bringt Thielemann immer wieder konkrete Vorschläge. So rät sie zum Beispiel ab von der Frage: «Wer von euch errät als erstes, um welchen Gegenstand oder welches Instrument es sich bei diesen Klängen handelt?» Das Resultat seien nur in den Raum gerufene «unüberlegte Antworten», die zu unnötiger Unruhe führten (S. 70).

Das Buch ist aufschlussreich und die anbaufähigen Lehrinhalte bestimmt sehr gut zu gebrauchen, zum Beispiel in Form einer dezent-leisen Auftaktübung zu Beginn des Unterrichts. Dass Musik funktionalisiert wird im Sinne einer «Medikation gegen eine so beschleunigte Welt» ist bei der Lektüre zuerst einmal gewöhnungsbedürftig. Am Ende sollte Musik und ihre Vermittlung natürlich mehr sein als eine Oase der Ruhe.

*Kristin Thielemann: Voll entspannt, Ruhe und Konzentration für Ihren Musikunterricht, 104 S., mit Online-Material, € 24.50, Schott, Mainz 2025, ISBN 978-3-7957-3315-5*

